

Einleitung

Wendy Lawson – Psychologin, Mutter eines autistischen Sohnes und selbst diagnostizierte Autistin – beschreibt in ihrem Gedicht *My Body* (vgl. Lawson, 2005, S. 17), wie wichtig ein Verständnis der eigenen Sexualität und der damit einhergehenden Entwicklungsprozesse, Bedürfnisse und Empfindungen ist.

Dieses Verständnis entwickelt sich typischerweise im Verlauf von Sexualisationsprozessen und durch den kommunikativen Austausch mit dem Umfeld. Für Menschen, die über gut ausgebildete sprachliche Fähigkeiten verfügen, ist die Teilhabe an diesen Prozessen fast selbstverständlich. Aber wie sieht es mit den Menschen aus, denen diese Selbstverständlichkeiten nicht zuteil werden?

Die vorliegende Publikation beleuchtet, welche Bedeutung Kommunikation und Sprache sowohl für die (psycho-)sexuelle Entwicklung als auch für die damit einhergehenden Sexualisationsprozesse, vor allem für Menschen aus dem Autismus-Spektrum, haben.

Während zur Sexualität und zur sexuellen Entwicklung von Menschen mit beispielsweise Körperbehinderungen oder Lernschwierigkeiten mittlerweile ein recht umfangreicher Bestand an entsprechender Fachliteratur existiert, mangelt es noch immer erheblich an adäquaten Veröffentlichungen speziell zur Sexualität und zur sexuellen Entwicklung autistischer Menschen (vgl. Preißmann, 2009, S. 82). Die hier dargestellten Erkenntnisse und hypothetischen Anwendungsversuche sind daher als vorläufige Vorschläge zu verstehen, die vor allem dazu dienen sollen, weitere spezifische Forschungsarbeiten anzuregen, damit Autis-

mus dauerhaft in sexualpädagogischen Konzeptentwicklungen verankert wird. Grundlagen für die Bearbeitung des Themas sind neben den Ergebnissen einer umfangreichen Recherche vorhandener Fachliteratur vor allem das durch langjährige wissenschaftliche Auseinandersetzung fundierte eigene Verständnis der Autorin von Sexualität und sexueller Entwicklung sowie das aus ihren langjährigen Erfahrungen in der Arbeit mit Menschen mit Autismus resultierende Verständnis für autismspezifische Besonderheiten, Lern- und Entwicklungsbedürfnisse.

Das Buch gliedert sich in fünf große Teile. Im ersten Teil erfolgt eine ausführliche Beschreibung des Autismus-Spektrums, im Zuge derer vor allem auf mögliche Ursachen und symptomatische Besonderheiten eingegangen wird.

Der zweite Teil beschäftigt sich mit den Grundlagen zwischenmenschlicher Kommunikation, wobei nach einer Erläuterung einzelner Begrifflichkeiten zunächst auf Sprache und die Sprachentwicklung eingegangen wird, bevor exemplarisch einzelne Methoden der Unterstützten Kommunikation (UK), wie sie von Menschen aus dem Autismus-Spektrum genutzt werden, vorgestellt werden.

Im dritten Teil des Buches werden für die Bearbeitung des Themas wichtige Begrifflichkeiten sowie einzelne Phasen (psycho-)sexueller Entwicklung ausführlich erklärt. Hierbei werden bewusst nur die Phasen von der Geburt bis zur Pubertät beschrieben, die als zentral für sexuelle Bildungsprozesse gelten. Da sexuelle Bildung und Entwicklung als lebenslange Prozesse zu verstehen sind, bedarf es auch für die an die Pubertät anschließenden (psycho-)sexuellen Entwicklungsphasen spezifischer Studien, vor allem im Bereich Autismus. Mithilfe dieses Buches sollen wichtige Erkenntnisse beigeleitet werden.

Im vierten Teil werden die bisher gewonnenen Erkenntnisse zum Autismus-Spektrum, zur Kommunikation und zur (psycho-)sexuellen Entwicklung zusammengeführt und die vorgestellten Methoden der Unterstützten Kommunikation auf deren Alltagstauglichkeit im Kontext von Sexualisationsprozessen untersucht.

Im abschließenden fünften Teil erfolgt ein persönliches Resümee, das aus der Auseinandersetzung mit der Thematik sowie den daraus resultierenden Erkenntnissen gezogen wird. Zudem wird ein Ausblick auf eine mögliche und vor allem notwendige zukünftige wissenschaftliche Bearbeitung des Themas *Sexualität und Autismus* gegeben.

In der vorliegenden Publikation wird bei Personenbeschreibungen das sogenannte *Gender-Gap* genutzt, um auch geschlechtliche Identitäten außerhalb der Zuschreibungen *männlich* oder *weiblich* zu berücksichtigen. Um den Lesefluss nicht zu unterbrechen, stehen wichtige Erläuterungen in den Fußnoten.

